

Projekte der Stiftung Salzburger Literaturarchiv

Das Salzburger Literaturarchiv veranstaltete im November 1981 zum 100. Geburtstag von Stefan Zweig in Zusammenarbeit mit der Max-Reinhardt-Forschungs- und Gedenkstätte im Schloss Arenberg eine international beachtete Ausstellung (Gestaltung: Imre Vincze) über den Dichter. Dabei konnte das Literaturarchiv aufgrund eines Aufrufes an die Salzburger Bevölkerung erstmals eine Reihe wertvoller Materialien zeigen, die von der internationalen Stefan-Zweig-Forschung mit größtem Interesse wahrgenommen wurden. Zu dieser Ausstellung erschien ein Katalog, der die Ausstellung begleitete; sie wurde vom Außenministerium als Wanderausstellung in zahlreiche europäische und außereuropäische Städte entsandt. Heinz Lunzer und Gerhard Renner (Hg): *Stefan Zweig 1881/1981. Aufsätze und Dokumente*. Mit Beiträgen von Klaus Zelewitz, Hildemar Holl u.a. Wien 1981 (= Zirkular, Sondernummer 2).

An der Stefan-Zweig-Ausstellung des Jahres 1992 im Schüttkasten beim Festspielhaus beteiligte sich das Literaturarchiv ebenso wie an der daraus entwickelten Wanderausstellung, die erstmals in Frankfurt am Main zur Buchmesse im Oktober 1995 gezeigt wurde und nach Stationen in Dresden, Zürich, Meran und Luxemburg weiter nach England, Frankreich, Budapest, Preßburg, Krakau, Prag sowie nach Übersee (USA und Südamerika) ging. Ausstellungskatalog: *Stefan Zweig. Für ein Europa des Geistes*. Hg. von Klemens Renoldner, Hildemar Holl und Peter Karlhuber. Salzburg 1992. 2. Auflage Wien 1992. Im Anschluss an die Ausstellung erschien der repräsentative Band: *Stefan Zweig. Bilder - Texte - Dokumente*. Hrsg. von Klemens Renoldner, Hildemar Holl und Peter Karlhuber. Salzburg: Residenz Verlag 1993; Französische Ausgabe bei der Edition Stock, Paris, 1994).

Für die Erforschung der komplizierten Familiengeschichte Johannes Freumbichlers und seines Enkels Thomas Bernhard, die in seinem Werk eine geradezu prägende Rolle spielt, konnte das Literaturarchiv wichtige Impulse geben (u.a. für Publikationen von Caroline Markolin und Hildemar Holl).

Für die Publikationsreihe *Salzburger Bibliothek* des Otto Müller Verlags (7 Bände), herausgegeben von Hildemar Holl, war das Salzburger Literaturarchiv ein wichtiger Auskunfts- und Ansprechpartner, ebenso für die Literaturabteilung des ORF-Landesstudios Salzburg, das zu vielen Salzburger Autoren Sendungen produziert hat.

Von 1983 bis 1989 nahm das Salzburger Literaturarchiv im Rahmen eines Forschungsschwerpunktes des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich an dem österreichweiten Projekt *Erfassung der literarischen Nachlässe in Österreich* teil. Die Ergebnisse sind in die entsprechenden Handbücher eingeflossen, besonders in: Murray G. Hall: *Handbuch der Nachlässe und Sammlungen österreichischer Autoren*. Unter Mitarbeit von Gerhard Renner. Wien 1993; 2., neu bearb. u. erw. Aufl. 1995.

Auch das *Salzburger Kulturlexikon*, herausgegeben von Adolf Haslinger und Peter Mittermayr (Salzburg 1987, 2. Aufl. 2001, 3. Aufl. 2018), das die reichen kulturellen Leistungen Salzburgs von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart dokumentiert, hat im Bereich der Literatur von den Beständen und den Kenntnissen des Literaturarchivs nachhaltig profitiert.

In Zusammenhang mit der Uraufführung von Peter Handkes Stück *Immer noch Sturm* veranstaltete die Stiftung Salzburger Literaturarchiv im Foyer des Stefan Zweig-Centres die Ausstellung *Peter Handke und Salzburg. Eine literarische Spurensuche* (August 2011). Sie beteiligte sich auch an der Ausstellung *An den Rändern und im Zentrum. Peter Handke in Salzburg* (17 Oktober bis 7. Dezember 2012), die das mittlerweile neu gegründete Literaturarchiv Salzburg zum 70. Geburtstag des Dichters veranstaltete.